

Zweierlei Willkomm!

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 31

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sehenswürdigkeiten in Simmat-Athen.



Berliner: „Wat is denn dat für en Jebäude mit die beiden Kamine da?“
 Sachse: „Ei herrjemerrisch, das ist sie ja, mei gutestes Herrsche, die berühmte zürcherische — Conwarenfabrik.“



Freunder: „Nun komme ich schon fünf Jahre nach einander nach Zürich und noch immer steht dieses Gerüste da. Was soll denn das eigentlich werden?“
 Zürcher: „O, nichts weiter! Das ist halt das neue eidgenössische — perpetuum mobile!“

Zweierlei Willkommen!



Frau (zum zurückkehrenden Schützenkönig): „Nanu, so komm' mein Lieber, lade deine Vaterlandsliebe schnell ab und — und — dann geh' morgen mit neuem Patriotismus wieder.“



Mann (der am Schützenfest nichts getroffen): „Siehst du, mein liebes Weibchen, ich habe der „Helvetia“ alles geopfert.“
 Frau: „Natürlich, an Weiber reut dich nichts, schäme dich!“